



Einbruchhemmung mit VEKA Systemen



Das Qualitätsprofil
★★★★★

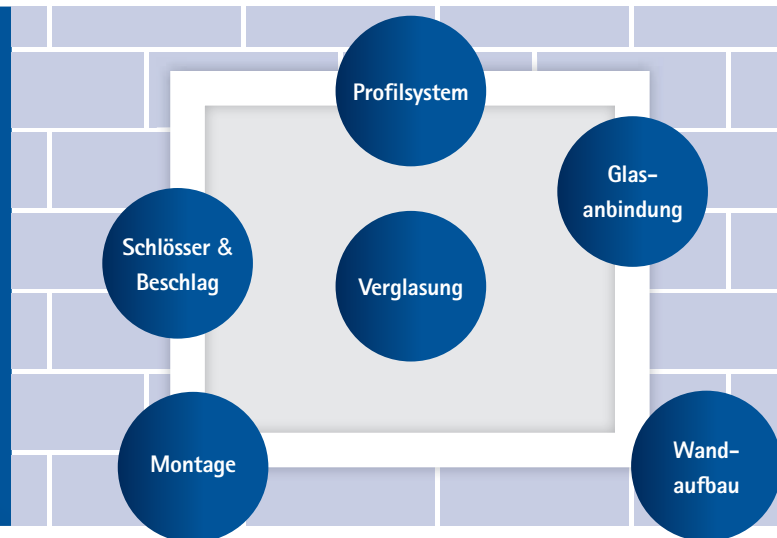


Mit Sicherheit geschützt

Fenster, Haustüren und Balkon- oder Terrassentüren sind die entscheidenden Stellen am Gebäude, an denen effektive Einbruchhemmung ansetzt. Wesentlich wirksamer als elektronische Vorwarn- und Alarmsysteme sind mechanische Verriegelungs- und Verschlusseinrichtungen, die bei einem Einbruchversuch möglichst großen Widerstand leisten.

Wichtig!

Bei der Planung einbruchhemmender Bauteile ist es notwendig, dass alle Komponenten aufeinander abgestimmt und einbruchhemmend ausgeführt werden. Berücksichtigt werden müssen hierbei unter anderem:



Netzwerk „Zuhause sicher“



VEKA ist Partner und Unterstützer des Netzwerks „Zuhause sicher“. Die Initiative der Polizei bündelt die Kompetenz von Behörden, Organisationen und Unternehmen rund um das Thema Einbruchschutz. Als

Handwerksbetrieb können Sie sich an einer Schutzgemeinschaft des Netzwerkes vor Ort beteiligen. Dazu gehören zum

Beispiel die Eintragung in die örtliche Partnerübersicht, die Listung in der Online-Handwerkersuche und die Möglichkeit, das „Zuhause sicher“-Logo in der eigenen Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Um Mitglied in dem Netzwerk zu werden, muss Ihr Betrieb vom LKA als Errichter für mechanischen und elektronischen Einbruchschutz anerkannt und in die so genannte Errichterliste eingetragen sein. Weitere Informationen erhalten Sie bei der „Zuhause sicher“-Geschäftsstelle oder im Internet unter www.zuhause-sicher.de.

Widerstandsklassen im Überblick

Die Eigenschaften von Fenster- und Türelementen werden nach der Normreihe DIN EN 1627-1630 geprüft und klassifiziert. Hierbei wird die Gesamtkonstruktion (Fensterprofile, Beschläge und Montage) anhand von Prüfberichten dokumentiert.

Die Einteilung der Sicherheitsausstattung erfolgt in sieben Widerstandsklassen (RC, nach der internationalen Normbezeichnung „Resistance Class“): Je höher die Widerstandsklasse, desto länger die Widerstandszeit. Die RC-Einteilung ersetzt die alten „WK“ genannten Klassen.

Die Definition der Widerstandsklassen ergibt sich aus:

- Zu erwartende Angriffsmethode
- Werkzeugeinsatz (A1–A6)
- Widerstandszeit in Minuten (0–20)
- Maximale Gesamtprüfzeit in Minuten (0–50); umfasst Widerstandszeit, Ruhezeit, Zeit für den Wechsel des Werkzeugs und Beobachtungszeit

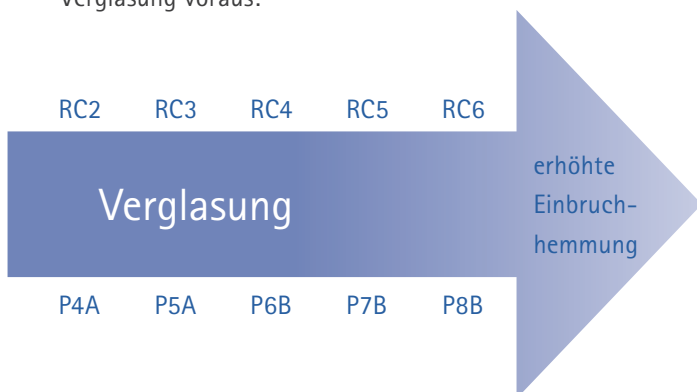
Widerstandsklasse aktuell	alte Bezeichnung	Täterprofil	Schutz gegen
RC 1 N		Gelegenheitstäter	Einfache kleine Werkzeuge und körperliche Gewalt
RC 2 N	WK 2	Gelegenheitstäter	Einfache Werkzeuge (z. B. Schraubendreher)
RC 2	WK 2		
RC 3	WK 3	Erfahrene Täter	Kuhfuß, zusätzliche Werkzeuge
RC 4	WK 4	Erfahrene/professionelle Täter	Schwere Werkzeuge (z. B. Axt, Bohrer)
RC 5	WK 5		Zusätzliche Elektrowerkzeuge (z. B. Stichsäge)
RC 6	WK 6		Leistungsstarke Elektrowerkzeuge

N-Klassen werden nur empfohlen, wenn kein Angriff auf die Verglasung zu erwarten ist.

Widerstandsklassen der Verglasung

Auch bei der Verglasung nach DIN EN 1627 gibt es eine Einteilung in unterschiedliche Widerstandsklassen, die den Grad der Durchwurffhemmung (P1A bis P5A) bzw. der Durchbruchhemmung (P6B bis P8B) anzeigen.

Die Widerstandsklassen der Gesamtkonstruktion setzen ab Klasse RC 2 eine bestimmte Widerstandsklasse der Verglasung voraus:



- Klasse RC 2: Durchwurffhemmung gemäß Widerstandsklasse P4A
- Klasse RC 3: Durchwurffhemmung gemäß Widerstandsklasse P5A
- Klasse RC 4: Durchbruchhemmung gemäß Widerstandsklasse P6B
- Klasse RC 5: Durchbruchhemmung gemäß Widerstandsklasse P7B
- Klasse RC 6: Durchbruchhemmung gemäß Widerstandsklasse P8B

In den N-Klassen werden keine besonderen Anforderungen an die Verglasung gestellt. Zu beachten ist aber, dass hier die Glasanbindung wie geprüft ausgeführt werden muss.

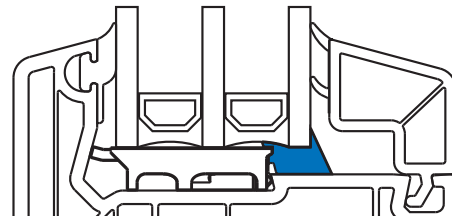
Bei Mehrfachverglasung genügt es, wenn eine der Scheiben die Widerstandsklasse erreicht.

Sicherung der Glasanbindung

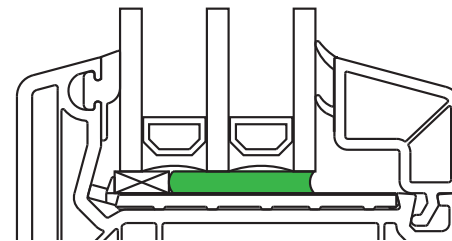
Bei Einbruchversuchen kann es vorkommen, dass der Überschlag angegriffen und die Scheibe ausgeglast wird. Eine durch Glasverklebung oder Haltewinkel gesicherte Glasanbindung wirkt dem entgegen.

A) Verklebung

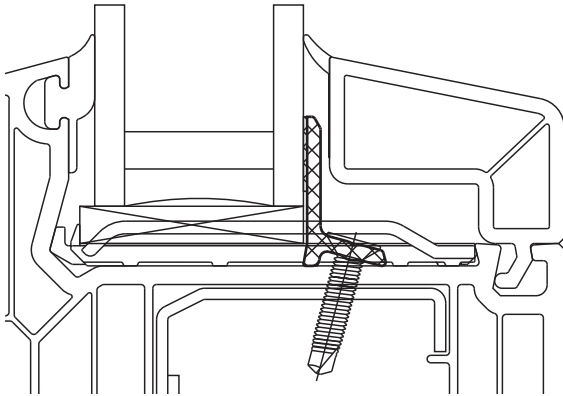
VEKA empfiehlt zwei Verklebungstechnologien, die Glaskantenverklebung und die Falzgrundverklebung. Vor der Verklebung muss sichergestellt werden, dass Klebstoff, Profil, Randverbund und andere berührte Komponenten miteinander verträglich sind. Bei der Verklebung sind die Verarbeitungsrichtlinien der Klebstoffhersteller zu beachten. Wichtig ist hier weiterhin, eine ausreichende Entlüftung bzw. Entwässerung zu gewährleisten. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in der VEKA Dokumentation über Glasverklebung (100–402a).



Glaskantenverklebung



Falzgrundverklebung



Haltewinkel, Artikelnummer 104.209

B) Haltewinkel

Zur Sicherung der Glasanbindung können auch mit dem Rahmen verschraubte Haltewinkel aus Aluminium verwendet werden.

Tipp:

Wirtschaftlichkeit vor dem Nachrüsten prüfen!

Ältere Fenster lassen sich oft nachträglich mit Sicherheitsausstattung für mehr Einbruchhemmung ausrüsten. Doch das ist nicht immer die sinnvollste Lösung. Deshalb sollte vor einer Nachrüstung geprüft werden, ob neue Fenster mit der Ausstattung für die gewünschte Widerstandsklasse nicht die

bessere Lösung sind. Bei der Beratung kann in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, dass neue Fenster aus aktuellen Profilsystemen den wachsenden bauphysikalischen Anforderungen angepasst und dadurch wesentlich leistungsfähiger als die Fenster im Bestand sind.

Montage einbruchhemmender Bauteile

Bei der Montage von einbruchhemmenden Bauteilen ist das Prüfzeugnis des zum Einsatz kommenden Beschlages maßgebend. Befestigungsabstände, Befestigungsmittel und weitere notwendige Parameter sind den Einbauanleitungen des Prüfzeugnisinhabers (das ist in der Regel der Beschlaghersteller) zu entnehmen. Um bei einem Einbruchversuch

ein Aushebeln der Beschläge zu verhindern, ist eine druckfeste Hinterfüterung notwendig.

Darüber hinaus setzen die Widerstandsklassen nach DIN EN 1627 auch einen entsprechenden Wandaufbau voraus:

Anforderungen an umgebende Wände (RC 1 bis RC 4) nach DIN EN 1627

Mauerwerk	Stahlbeton	Porenbeton
Druckfestigkeitsklasse der Steine ≥ 12 Mindestens MG II/DM Mindestwanddicke ohne Putz: - RC 1 N, RC 2 N, RC 2 ≥ 115 mm - RC 3 ≥ 115 mm - RC 4 ≥ 240 mm	Mindestens Festigkeitsklasse B15 Nenndicke: - RC 1 N, RC 2 N, RC 2 ≥ 100 mm - RC 3 ≥ 120 mm - RC 4 ≥ 140 mm	Verklebt Druckfestigkeit der Steine ≥ 4 Nenndicke: - RC 1, RC 2 ≥ 170 mm - RC 3 ≥ 240 mm

Nachweisführung



Die einbruchhemmende Wirkung eines Bauteils hängt zu einem großen Teil vom Beschlag bzw. von den Schlössern ab. Die entsprechenden Prüfungen werden von den Herstellern durchgeführt und dokumentiert. Informationen

zu Einsatzbereichen und Übertragungsregeln werden von den Herstellern in der technischen Dokumentation und in Schulungen vermittelt.

Beschlagübergreifend führt VEKA für die Sicherung der Glasanbindung Nachweise.

Förderung durch die KfW

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt unter Umständen eine Fenstersanierung mit Fördergeldern. Investitionszuschüsse oder zinsgünstige Kredite gibt es zum Beispiel in den KfW-Programmen „Altersgerechtes Umbauen“ oder „Energieeffizient Sanieren“, die auch einbruchhemmende Maßnahmen fördern. Bitte beachten Sie: Die Antragstellung muss vor Beginn des Sanierungsvorhabens erfolgen. Ausführliche Informationen zu den

Fördermöglichkeiten finden Sie unter:
www.kfw.de

KFW

VEKA AG

Ein Unternehmen der Laumann Gruppe

Dieselstraße 8

48324 Sendenhorst

Telefon 02526 29-0

Telefax 02526 29-3710

www.veka.de

Mehr Sicherheit durch VEKA-Qualität

Als Weltmarktführer bei Kunststofffenstersystemen steht VEKA für beste Qualität ohne Kompromisse. Mit unseren Klasse-A-Profilen gemäß DIN EN 12608 erreichen wir messbar mehr Stabilität, bessere Verwindungssteifigkeit und eine höhere Festigkeit der Verschraubungen. Qualitätsprofile von VEKA sind daher die optimale Basis für einbruchhemmende Fenster.



Das Qualitätsprofil

